© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Haltung mit ausgebreiteten auf dem Boden schurrenden Flügeln und Schwanz, die Rückenfedern weit gelockert, wodurch der Rücken scheinbar gekrümmt, den Kopf hinten überwerfend mit weitgeöffnetem Schnabel und oft halb geschlossenen Augen, die schönsten Melodien pfeifend; *cyaneus* hingegen nimmt eine wagrechte Haltung an, bläht sich auf, die abstehenden gelockerten Federn lassen den Leib sehr gross und ballartig erscheinen, der glatte Kopf mit lebhaftem Auge wird heruntergeduckt, wobei jedoch der Schnabel in wagrechter Lage bleibt, während der hochgehobene, zusammengelegte Schwanz dann und wann amselartig auf und ab geschnellt wird, aber nicht zitternd rothschwanzartig, wie bei *saxatilis*.

Bemerken muss ich noch, dass Herr Graf Bose diese Steindrossel, die mir als Muster diente, vor mehreren Jahren aus dem Salzburgischen mitbrachte, und sie dem hiesigen zoologischen Garten schenkte, und dass sich Professor Kaup mir gegenüber dahin aussprach, dass speciell dieser Vogel ein vorzüglicher Sänger sei.

Frankfurt a. M., den 17. Juli 1859. Alex. v. Homeyer.

Etwas Ornithologisches aus Anhalt vom Jahre 1859.

Hirundo rustica, die erste, eine einzelne, in Brambach am 21. April. Schon zwei Tage vorher hatte ich mehrere in Zerbst gesehen, das $2^1/_2$ Stunde nordwestlich von Brambach liegt. Diese Schwalben waren noch bis im October hier, in meinem jetzigen Pfarrdorfe Mühlstedt.

Hirundo urbica. Den 19. April Züge nach Norden in Dessau beobachtet. Den 26. desselben M. Züge über Brambach.

Hypolais vulgaris sang den 6. Mai zuerst an ihrem Brutplatze im Pfarrgarten.

Motacilla alba kam schon den 28. Februar auf dem Pfarrhofe in Brambach an. In Necken die erste den 6. Mai. Den 5. April suchte sie sich auf meinem Hofe Baustoffe zur Nisthöhle in eine hohe Kopfrüster.

Motacilla flava will ein zuverlässiger Mann schon den 3. April bei Necken dem Pfluge folgend bemerkt haben. Bei dem so äusserst milden Winter wäre ein so frühes Eintreffen dieser Bachstelze nicht unwahrscheinlich. Auch fand ich schon den 21. Mai ein Nest mit drei Eiern.

Muscicapa luctuosa. Ein Männchen vom 28. April an im Pfarrgarten. Den 2. Mai gesellte sich ein Weibchen dazu. Das Pärchen verweilte nur bis zum 6. d. M. und wollte keinen Brutkasten beziehen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Upupa epops. Zuerst am 25. April gehört.

Ruticilla atra. Den 2. Mai auf dem Pfarrhofe angekommen, machte die erste Brut in einem vorjährigen Rauchschwalbenneste.

Alcedo ispida. Den 30. April in derselben Röhre, in welcher ich am 7. Juni des vorigen Jahres das Nest mit Jungen gefunden hatte, mit 5 klaren, ungewöhnlich grossen und länglichen, jedoch an beiden Polen gleichmässig abgerundeten Eiern, die auf einem Gerölle von Fischgräten lagen. Die Röhre, welche anfänglich gerade fortlief, machte einen spitzen Winkel, in dessen Hintergrunde die Nestwölbung lag. Das war der Grund, dass ein hineingesteckter Stock nicht im Stande war, das brütende Weibchen heraus zu scheuchen. Gleichwohl verrieth der Koth am Eingange der Röhre, dass sie besetzt sei. Bei Erweiterung des Ganges flog der Vogel dicht über meine Hand heraus. Es war nur ein Pärchen in nächster Nähe von Brambach. Den 19. Mai hatte dieses, am 30. April geplünderte Pärchen 7 Eier in einer, von der ersten ungefähr 800 Schritte entfernten Nisthöhle. Die Eier gleichen den ersten an Grösse und Gestalt. Das Weibchen brütete nicht, als ich zur Bruthöhle kam.

Sylvia Luscinia hörte ich zuerst am 24. April bei Rosslau, bemerkte sie im Brambacher Pfarrgarten den 26. d. M., hörte sie hier zuerst schlagen am 29. April.

Cuculus canorus ward von mir am 26. April zuerst bemerkt, am 29. d. M. zuerst gehört.

Anthus arborcus. Den 6. Juli Nest in einem Wagengeleise mit 5 Eiern, in einem Wege, der durch einen Busch höher Kiefern führt. Der Baumpieper hatte, in Ermangelung von Unterbusch und Blösse, den breiten Weg zum Aufenthalte erkoren.

Berichtigung. Baldamus berichtet in der „Naumannia" über die Fortpflanzung des Seidenschwanzes nach den Angaben des Hr. Keitel, dass dieser Vogel auf „Tannen" baue. So hatte Hr. Keitel auch mir erzählt. Ich warf ihm ein, dass in jenen Gegenden keine Tannen, sondern Föhren anzutreffen wären und kam endlich dahinter, dass Hr. Keitel Kiefern und Fichten mit dem Namen „Tannen" bezeichne, wie dies auch anderwärts geschieht.

Ich berichtige also Baldamus Angabe dahin, dass *Bombycilla garrula* auf *Pinus sylvestris* nistet.

W. Pässler.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: 7_1859

Autor(en)/Author(s): Pässler Wilhelm

Artikel/Article: Etwas Ornithologisches aus Anhalt vom Jahre 1859. 318-319